

HANS NATONEK

Schminke und Alltag

Bunte Prosa

Geheftet M. 3.80, in Seidenleinen M. 5.50

Ein Buch der erregenden Buntheit, der Sprachprägnanz, des blitzenden Verstandes; eine Fülle der Probleme auf knappstem Raum. Ein jagender Wechsel der seelischen Szenerien, der den Leser zwingt, mitzugehen.

HANS NATONEK

ist einer der bekanntesten Feuilletonisten in Deutschland. Er ist kein „neuer“ Autor; seine delikaten, fein geschliffenen Skizzen und Novellen werden von Millionen von Lesern in den großen Tageszeitungen und Zeitschriften gelesen. Es bedarf nur eines Hinweises von Ihrer Seite, eines Hinweises auf den überall bekannten Namen des Autors, die lebendigen Themen, Probleme und Gestalten dieses Buches, um gute Umsätze zu erzielen. Lesen Sie die Kritiken! Benutzen Sie das Sonderangebot!

Nur einige

BERLINER TAGEBLATT:

„Bunte Prosa eines Feuilletonisten, flüchtige Betrachtungen, denen Dauer verliehen wird durch den Schliff der Darstellung, Groteskes und Idyllisches, wie das Leben es vor das Auge und auf den Schreibtisch des behenden Tagesdichters weht, wird liebevoll und erlebnisfrisch gestaltet. Gewichtlose Gebilde, die erst zusammengefaßt für ihre Wichtigkeit zeugen, ohne ihre Leichtigkeit zu verlieren. Eingerahmt sind die immer amüsanten Kleinigkeiten dieses hübschen Büchleins von zwei Chaplin-Geschichten, so daß zu Scherzhaftem, Ironischem, Satirischem auch tiefere Bedeutung kommt.“

HANNOVERSCHER ANZEIGER:

Dieser Band bunte Prosa, den Natonek vorlegt, enthält in sorgsamem Anordnung Skizzen kleinen und größeren Umfangs. Der mehr denn je aktuelle Charlie Chaplin eröffnet und beschließt den Band. „Charlies Wallfahrt“ behandelt die Tatsache, daß dieser schwermütige Tragikomiker des Films ein Vorbild für seine Figur gehabt habe. Natonek läßt dieses Chaplin-Original einen Londoner Kutscher sein, der als Mensch das lebt, was Chaplin als ewige Rolle spielt. Der Stil Natoneks hat bewegliche Eleganz. Seine Darstellungskunst besitzt starke Stimmungswerte, vor allem aber jene intellektuelle Färbung, die das Zeit- und Zeitungserbe der meisten unserer Schriftsteller ist.

8 UHR-ABENDBLATT, BERLIN:

Ein klein wenig überlegene Ironie schwingt in all diesen Geschichten mit, eine Ironie jedoch, die nicht verletzt und desillusioniert, sondern voll Verständnis für all die Schwächen, die Fehler und Tragikomödien der großen und kleinen Welt ist. All diese Geschichten, mögen sie nun „Chaplins Wallfahrt“ oder „Jonny soupiert“ oder „Der Gang über die Straße“ heißen, verbergen unter leichter Form tiefen Sinn. Sie sind alle dem Leben abgelauscht, dem Leben nahe, wenn sie sich auch in groteske Verwandlungen hüllen. In ein paar Zeilen nur ist das Resultat einer Beobachtung, eines Gedankens gedrängt, aber überzeugend gestaltet. Unwillkürlich drängt sich dem Leser bei vielen der kleinen Dinge und Betrachtungen der Vergleich mit Polgar auf, aber nicht zum Nachteil des Verfassers, denn dazu ist sein Standpunkt zu eigenwillig, zu bestimmt und persönlich. Wer es liebt, die Welt und ihre Menschen durch die scharfe Brille eines Zeitgenossen zu betrachten, dessen Sinn für die Tragikomödien des Lebens verstehend, der kaufe sich dieses Buch.

M. 3.80 geheftet, M. 5.50 in Ganzleinen
mit 35% und 7/6.

Ⓩ 2 Probeexempl. mit 40%. Ⓩ

MAX BROD schreibt:

Scharfe Beobachtung des Wirklichen . . . Beobachtungen, wie auf einer Flucht eilig ins Notizbuch geschrieben, mit unterdrückter Wut, mit Ironie, unter Protest. Dieser Protest, der die Form graziöser Glossierung anzunehmen beliebt, ohne von seinem Ernst das Geringste abzulassen, gibt dem Buche eine ganz individuelle Farbe. Mit Chaplin beginnt es, mit Chaplin endet es. Beidemale erzählt es Fluchtversuche des berühmten Mannes. Er will sein Urbild wiederfinden, dem er einst seinen Haupttrick, den legendär gewordenen Watschelgang, abgeschaut hat. Die Sehnsucht ins Fernste ist der Motor im Schaffen dieses Dichters, der doch gleichzeitig ganz innig an Nähe und Gegenwart gebunden ist, wie nur je ein Zeitungsmensch. Seltsamer Dualismus, der Auge und Herz für alle Lebenspein der Mitgeschöpfe wachhält. Porträts von solcher Dichtigkeit der Substanz prägen sich dem Leser für immer ein. Und so wird die Sammlung kleiner Kunstwerke, von denen viele und amüsant, einzelne bitter und aggressiv, alle aber in ihrer Art vollendet geformt sind, als wesentliche Aussage über unsere Zeit und, darüber hinaus, über eine um Gerechtigkeit und zartes Verständnis alles Lebens bemühte Persönlichkeit zu gelten haben.

Kritiken:

NÜRNBERGER ZEITUNG:

„Bunte Prosa heißt der Untertitel, und er erfaßt den Wert dieses lebenswürdigen Buches. Buntheit, Lebendigkeit und Laune, und doch ist überall ein Tropfen Wermut dabei. Ganz besonders gilt dies von den rein novellistischen Arbeiten des Buches. Aber darin liegt der Reiz: Humoreske mit tragischem Einschlag! Die schönsten und tiefsten Erzählungen stehen am Anfang und am Schluß. Zwei Charlie Chaplin-Legenden. Es ist ein Buch, das man immer wieder in die Hand nimmt. Und das kann man nur selten von Büchern sagen.“

STETTINER GENERAL-ANZEIGER:

„Allzu skeptisch ist der Titel für eine Reihe nicht allein tiefgesehener, sondern auch stark gefühlter Prosastücke gewählt, die den Reiz einer gedanklichen und sprachlichen Durchgeschliffenheit besitzen, wie wir sie selten in dieser Vollendung antreffen werden. Die kleinsten dieser bunten Prosastücke haben eine geradezu aphoristische Durchschlagskraft, im ganzen muß man von ihnen sagen, daß man sich weniger unter Bildern als unter Plastiken fühlt, die prägnant geformt sind und Raum in der Seele für sich beanspruchen. Leben unserer Tage pulsiert in dem Buche, in dem manchmal in einem Satz Thesen stecken, aus denen ein anderer ein Drama machen würde. Wer Lust hat, sich mit einem fühlenden Gehirn und einem starken künstlerischen Former auseinanderzusetzen, der zuviel Grazie hat, um nicht auch mit ganz schlichter Lesefreude entgegengenommen zu werden, der greife zu Hans Natoneks „Schminke und Alltag“.“

F. Krick Verlag / Leipzig S 3. * Auslieferung bei Otto Klemm, Leipzig